

**Protokoll**  
**der 21. Sitzung der GMDS-Arbeitsgruppe**  
***Datenschutz in Gesundheitsinformationssystemen (DGI)***  
**am 11. und 12. Dezember 2006 in Erlangen**

Die Sitzung fand im Versorgungszentrum „Palmeria“ des Universitätsklinikums Erlangen und bei SIEMENS MED in Erlangen statt.

**Sitzungszeit:** Montag, 11. Dezember 2006, 13:45 Uhr bis 18:20 Uhr

Dienstag, 12. Dezember 2006, 09:10 Uhr bis 12:10 Uhr

**Anwesend:** Manfred Brunner, Kjeld Engel\*, Dietmar Felmer\*, Bernd Hornung, Jochen Kaiser, Wolfgang Leetz, Florian Meyer\*, Neumann\*\*, Peter Pharow, Klaus Pommerening\*\*, Irene Reinisch, Gerhard Ruf, Paul Schmücker\*\*, Klaus Waldmann\*, Eric Wichterich

\* nur bei SIEMENS MED, \*\* nur zweiter Tag

**Entschuldigt:** Bernd Blobel, Jörn Erdmann, Georg Heidenreich, Heinrich Lautenbacher, Hans-Ulrich Prokosch, Ulrich Waldmann, Bernhard Wentz

**Geänderte Tagesordnung:**

**11.12.2006**

1. Begrüßung
2. Aktuelle Probleme des Datenschutzes
3. PKI-Aspekte bei SIEMENS MED
4. SIEMENS PKI als Beispiel für eine Corporate PKI

**12.12.2006**

5. Begrüßung, Teilnehmer, Tagesordnung, Protokoll
6. Berichte über Konferenzen, Tagungen und Veranstaltungen
7. Beiträge aus der AG zu KIS, ICMCC, CAST, GMDS-JT
8. Sichere digitale Archivierung (AG AKU)
9. Nächste Termine und Themen

**TOP 1. Begrüßung**

Herr Brunner als Gastgeber und stellvertretender Leiter der Arbeitsgruppe begrüßte die Teilnehmer an der 21. Sitzung der AG. Herr Pharow erreichte den Tagungsort Erlangen wegen Verkehrsproblemen erst gegen 16 Uhr, so dass die Tagesordnungspunkte etwas verändert und alle administrativen Themen (Protokoll, Sitzungen usw.) auf den zweiten Tag verschoben wurden. Die Anwesenden dankten Herrn Brunner für die Vorbereitungen der Sitzung und des gemeinsamen Abendessens.

Frau Reinisch als neue Teilnehmerin der Arbeitsgruppe stellte sich und ihren Tätigkeitsbereich am Universitätsklinikum Mainz vor. Herr Brunner erläuterte kurz die Zielsetzung der Arbeitsgruppe und die spezielle Situation am Sitzungsort Universitätsklinikum Erlangen. Erwartungen und Hoffnungen an die Arbeitsgruppe und an die Teilnehmer wurden ausgetauscht.

## **TOP 2. Aktuelle Probleme des Datenschutzes**

Herr Kaiser als IT-Sicherheitsbeauftragter übernahm die Aufgabe, allgemein über neue Herausforderungen und Lösungsalternativen im IT-Sicherheitsbereich für große Organisationen am Beispiel des Universitätsklinikums Erlangen zu referieren. Das Klinikum besitzt in diesem Bereich eine Vielzahl von Anwendungen für die unterschiedlichen Anforderungen. Der Arbeitsplatz des Radiologen, der Wissenschaftler ohne Behandlungsauftrag und der Verwaltungsarbeitsplatz dienten exemplarisch zur Erläuterung der Problematik. Herr Kaiser erläuterte und bewertete die unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten. In der Diskussion zeigte sich, dass die Teilnehmer der AG-Teilnehmer mit der Problematik auf unterschiedlichste Art und Weise konfrontiert waren, dass in den meisten Fällen diese Problematik jedoch von den Datenschutzbeauftragten in die EDV-Abteilungen verwiesen wurden.

## **TOP 3. PKI-Aspekte bei SIEMENS MED**

Nach Beendigung der Diskussion in TOP 2 wechselten die Teilnehmer an der 21. Sitzung der AG DGI gegen 16 Uhr vom Universitätsklinikum zu SIEMENS MED und bedankten sich dort bei den Veranstaltern für die Möglichkeit, mehr über die firmenweite PKI bei der SIEMENS AG zu erfahren. Zu Beginn des Sitzungsteils bei SIEMENS MED gab es eine kurze Vorstellungsrunde. Diese diente vor allem SIEMENS dazu, Voraussetzungen und potenzielle Interessen der Teilnehmer an den gezeigten Lösungen herauszufinden.

Herr Leetz gab anschließend aus seiner Sicht eine kurze Einführung in die Arbeit der AG mit dem Ziel, den anwesenden Mitarbeitern von SIEMENS und SIEMENS MED die Interessenslage der Anwesenden näher zu bringen. In seiner Präsentation (verfügbar auf dem AG-Server) ging er auf seine eigene Arbeit im Rahmen der NEMA/COCIR/JIRA ein, in dessen Umfeld er an einem WHITE PAPER zu Fragen von Grundsicherheitsdienste arbeitet. Dazu gehören u.a. Zertifikate zur Authentifizierung von Systemen, Servern und Anwendungen (Frage Serverzertifikate) in kleinen Netzwerken. Dies schließt sowohl Anforderungen an die Hersteller (hier sollen weitere Anbieter eingebunden werden) als auch Anforderungen an die Kunden ein. Die jeweils aktuelle Version des Dokumentes ist unter <http://www.nema.org/medical/spc> zu finden. Herr Leetz leitete anschließend über zur Präsentation von Herrn Florian Meyer, die in wesentlichen Auszügen ebenfalls auf dem AG-Server verfügbar ist.

## **TOP 4. SIEMENS PKI als Beispiel für eine Corporate PKI**

Herr Meyer hatte seinen Vortrag in Richtung der „Siemens PKI als ein Beispiel für eine Corporate PKI“ entwickelt und somit Möglichkeiten zur Nutzung der Ergebnisse von SIEMENS auch für Krankenhäuser und größere medizinische Einrichtungen eröffnet. Herr Meyer ist CIO CSS SDIS der SIEMENS AG. In seiner Präsentation ging er auf die unternehmensweite Strategie zur Etablierung einer SIEMENS Corporate ID Card ein. Dabei wird stets Wert auf starke Authentifizierung und Verschlüsselung gelegt, während qualifizierte Signaturen kaum eine Rolle spielen. Alle Maschinen (nicht nur Server, sondern auch MR, CT usw.) haben PKI-basierte Serverzertifikate und können somit in die Hierarchie starker Authentifizierungslösungen eingebunden werden. Dabei wurden die meisten Zertifikate über die eigene PKI generiert, lediglich einige wenige Zertifikate vor allem für die Außendarstellung (Webservices) wurden von externen Anbietern zugekauft. Der Zugriff auf die Dienste der SIEMENS PKI selbst ist ebenfalls nur über starke Authentifizierung möglich.

Krankenhäuser und andere größere medizinische Einrichtungen können Teile der bei SIEMENS erarbeiteten Lösung nutzen. Die im Rahmen der Präsentation vorgestellten Teilaspekte müssten je nach Notwendigkeit angepasst und eingebaut werden. Dabei besteht vor allem auch wegen des Einsatzes von eGK und HBA auch die Chance, bestimmte Dienste durch öffentliche Zertifizie-

rungsdiensteanbieter (Trust Center) erbringen zu lassen und andere Dienste selbst bereit zu stellen bzw. über eine Zusammenarbeit mit SIEMENS zu erbringen.

### **TOP 5. Begrüßung, Tagesordnung, Protokoll**

Herr Pharow begrüßte die anwesenden AG-Mitglieder zur "2. Halbzeit" der 21. Sitzung. Die aktualisierte Tagesordnung wurde einstimmig angenommen, ebenso das Protokoll der 20. Sitzung von Leipzig. Das Protokoll und die Sitzungsmaterialien sind im WWW auf der Homepage der AG in Mainz zu finden (<http://info.imsd.uni-mainz.de/AGDatenschutz>). Über eine Verlegung der Webseite der AG von Mainz nach Regensburg wird rechtzeitig informiert. Die Mailinglisten für die AG-Mitglieder und die Interessenten sind bereits in Regensburg eingerichtet, sie stehen den jeweils eingetragenen Personen für Nachrichten an die Liste zur Verfügung (siehe TOP 10).

Herr Schmücker wies unter Bezug auf eine Email mit anstehenden Terminen darauf hin, dass die bisher im Rahmen der „eHealth Woche Berlin“ und der ITeG-Messe in Berlin geplante KIS-Tagung 2007 einen neuen Termin und einen neuen Veranstaltungsort hat. Die KIS wird vom 20. bis 22. Juni 2007 in Ludwigshafen bei Mannheim durchgeführt. Dabei sind der Mittwoch und der Donnerstag für das offizielle Programm (Vorträge) vorgesehen, während die Tutorien, Workshops und AG-Sitzungen am Freitag geplant werden. Im Rahmen der Berliner Veranstaltung Mitte April wird sich das Engagement auf zwei bis drei Sessions am Donnerstag, dem 19. April 2007 beschränken.

### **TOP 6. Berichte über Konferenzen, Kongresse und Tagungen**

Herr Pharow leitete anschließend zu den Tagungsberichten über, die am ersten Tag ausgespart wurden. Seit der letzten Sitzung am 14. September hat es nur wenige relevante Aktivitäten gegeben. Dazu gehörten die Sitzungen der nationalen Standardisierungsgremien (DIN) und die Veranstaltungen des GDD-AK GSW (Sitzungen und DAFTA 2006).

Im Rahmen der nationalen Standardisierung (DIN) und der Spiegelung der europäischen (CEN) und internationalen (ISO) Aktivitäten auf dem Gebiet der Gesundheitsinformatik fanden im Berichtszeitraum national eine Fachbereichssitzung und u.a. eine Sitzung des Arbeitsausschusses „Sicherheit“ (jeweils im Oktober) statt, bei denen u.a. die Pseudonymisierung und eine Reihe von Aktivitäten zur Produkthaftung und zur Safety im Mittelpunkt standen. Die nächsten Sitzungen des AA „Sicherheit“ sind für den 19. Januar bzw. für den 10. April 2007 nach Berlin einberufen worden. International tagten sowohl CEN als auch ISO im Rahmen der WoHIT in Genf. Die nächsten Sitzungen finden im Februar in Wien (CEN) und im März in Montreal (ISO) statt. Herr Dr. Blobel vertritt die Interessen der AG in den meisten der genannten internationalen und europäischen Gremien.

Der Arbeitskreis „Datenschutz und Datensicherheit im Gesundheits- und Sozialwesen (GSW“ der GDD feierte am 4. Dezember 2006 in Oldenburg sein zehnjähriges Bestehen und konnte auf eine aktive Zeit zurück blicken. Neben einem Handbuch in zwei Auflagen erarbeitete die AK-Mitglieder eine Reihe von Handlungsempfehlungen und Mitteilungen, die im Rahmen der Materialien der GDD veröffentlicht und auch auf dem Server des AK im öffentlichen Bereich zur Verfügung gestellt worden sind. Die nächste Sitzung ist für den 5. März 2007 nach Halle/Saale einberufen worden. Weitere geplante Termine sind der 4. Juni, der 3. September und der 6. Dezember 2007.

Die jährliche Fachtagung DAFTA fand in 2006 zum 30. Mal statt und hielt aus gegebenem Anlass eine kritische Rückschau auf 30 Jahre Datenschutzgesetzgebung in Deutschland. Der GDD-AK GSW (s.o.) organisierte dabei ein Spezialsymposium zum Thema „Gesundheitsdatenschutz“, welches trotz vieler paralleler Foren gut besucht war. Für 2007 ist ein ähnliches Symposium geplant.

Die AG3 „Vertrauenswürdige Anwendungen im Gesundheitswesen“ von TeleTrust Deutschland e.V. hatte im entsprechenden Zeitraum keine Sitzung. Die nächste Veranstaltung ist für den 17. Januar 2007 in Berlin geplant.

### **TOP 7. Beiträge aus der AG zu GMDS, KIS, ICMCC, CAST**

Ende April 2007 ist der nächste Jahresbericht der AG fällig. Um eine umfassende Berichterstattung zu garantieren, werden alle Mitglieder der AG aufgerufen, ihre Beiträge (Vorträge, Poster, Dokumente, aktive Teilnahme an Veranstaltungen usw.) per Email bei der AG-Leitung zu melden. Der Berichtszeitraum umfasst dabei (Stand Dezember 2006, Änderungen sind möglich) die Monate von Juli 2006 bis einschließlich Juni 2007.

Wegen der geänderten Terminplanung der KIS-Tagung 2007, die jetzt vom 20. bis 22. Juni in Ludwigshafen bei Mannheim stattfinden wird, ist nunmehr ein Workshop seitens der AG möglich. Bis Mitte März wird die AG-Leitung ein mögliches Konzept erarbeiten und die AG-Mitgliedern zur Abstimmung und aktiven Teilnahme vorlegen. Der Workshop wird für Freitag, den 22. Juni 2007 eingeplant, was wiederum eine aktive Teilnahme einiger AG-Mitglieder am Workshop „MED-CAST 2007“ am Donnerstag, dem 21. Juni 2007 in Darmstadt ermöglichen soll.

Eigene Beiträge von AG-Mitgliedern entweder zur KIS-Session im Rahmen der „eHealth Woche Berlin“ oder der KIS-Tagung 2007 sowie der GMDS-Jahrestagung vom 17. bis 19. September 2007 sind immer willkommen.

In Sinne einer weiteren Intensivierung der AG-Arbeit sollen möglichst viele AG-Mitglieder aktiv an kommenden nationalen und europäischen Veranstaltungen teilnehmen und eigene Beiträge einreichen. Die AG-Leitung ist immer an Hinweisen auf interessante Veranstaltungen interessiert. Die neue Webseite der AG in Regensburg wird auch einen Kalender enthalten, in den die AG-Mitglieder die entsprechenden Termine eintragen können.

Die Einreichungsfrist für die meisten dieser Veranstaltungen läuft noch, so das interessierte AG-Mitglieder die Chance nutzen sollten.

- 20. Januar 2007: EFMI Special Topic Conference vom 30. Mai bis 1. Juni 2007 in Brijuni Island, Kroatien (<http://www.hdmi.hr/stc2007/>)
- 31. Januar 2007: ICMCC, Amsterdam, Niederlande, 8. bis 10. Juni 2007 (<http://www.icmcc.org> bzw. <http://2007.icmcc.org/>)
- 28. Februar 2007: eHealth-Tagung „CeHR“, Regensburg, 2. bis 5. Dezember 2007 (<http://www.CeHR.de>)
- KIS-Tagung vom 20. bis 22. Juni 2007 in Ludwigshafen (<http://www.informatik.fh-mannheim.de/~kis/>)
- Workshop „MED-CAST“, Darmstadt, 21. Juni 2007 (<http://www.castforum.de>)
- Medinfo 2007, Brisbane, Australien, 20. bis 24. August 2007 (<http://www.medinfo2007.org/>)
- 52. GMDS-Jahrestagung innerhalb des Kongresses „Medizin und Gesellschaft“, 17. bis 21. September 2007, Augsburg (<http://www.med-ges-2007.de/>)
- MIE 2008 in Göteborg, Schweden, 27. bis 30. Mai 2008 (<http://www.mie2008.org/>)

### **TOP 8. Sichere digitale Archivierung**

Ergänzt durch die Anmerkungen anderer Teilnehmer leitete Herr Brunner in die Problemstellung vieler Krankenhäuser in Fragen der digitalisierten Archivierung und Langzeitarchivierung ein. Allein 500 k€ pro Jahr gibt das Universitätsklinikum Erlangen für die Anmietung und den Be-

trieb von Räumlichkeiten für Papierarchive aus. Deshalb wird es ein Pilotprojekt geben, bei dem die digitale Archivierung getestet und die Vorteile (nicht nur finanziell) herausgearbeitet werden sollen. Herr Pommerening konnte die Situation aus der Sicht des Universitätsklinikums Mainz bestätigen, wo u.a. für die Suche und das Auffinden von Papierakten sehr viel Zeit vergeht, die weitere versteckte Kosten verursachen. Herr Neumann ergänzte wiederum aus Erlanger Sicht einige Details, die teils in der Historie des Hauses begründet liegen, teils aber für alle Häuser typisch sind. Das Universitätsklinikum Erlangen wurde 1999 aus vielen verschiedenen Kliniken gegründet. Die bis dato separaten Häuser hatten ihre eigenen Archive, so dass insgesamt 47 Archive existierten. In Erlangen entstehen pro Jahr etwa 15.000 laufende Meter Akten, dazu kommen noch 11.000 laufende Meter aus externen Quellen. Es vergehen oft bis zu 4 Jahre, ehe die überflüssigen Akten vernichtet werden.

Innerhalb der GMDS befasst sich die AG „Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)“ seit vielen Jahren mit der Thematik. Aus diesem Grunde hatte sich deren Leiter, Herr Prof. Paul Schmücker aus Mannheim, zu einem Vortrag bereit erklärt, wofür ihm die AG DGI bereits vorab herzlich dankte. Herr Schmücker begann seine Präsentation zur Problematik einer rechtssicheren Archivierung medizinischer Unterlagen (auf dem Server verfügbar) mit der Notwendigkeit für ein unternehmensweites System für alle Arten von Dokumenten. Etwa 60% davon sind unterschrieben, nur etwa 2% müssten lt. Gesetz qualifiziert unterschrieben sein. Daran muss sich auch das Einsatzszenario für den HBA orientieren. Da eine umfassende Dokumentation im Sinne der Gesundheitsakte noch nicht möglich ist, steht die elektronische Falleakte (eFA) im Fokus. Dabei werden alle für einen bestimmten Behandlungsfall relevanten Dokumente temporär zusammengefasst, wobei nur sehr wenige Formate zu beachten sind (ASCII, XML, DICOM, JPEG, PDF, TIFF). Diese Formate unterstützen die Archivierung wegen ihrer relativen Unveränderlichkeit. Heute existieren bereits 40% bis 60% der medizinischen Daten in digitaler Form, den Rest stellen Scan- und Indexierlösungen.

Im zweiten Teil seines Vortrages ging Herr Schmücker auf aktuelle nationale Projekte ein, die sich mit Fragen der rechtssicheren Archivierung digitaler und digitalisierter Dokumente befassen bzw. noch befassen. Das Projekt „ArchiSig“ (<http://www.archisig.de/>) analysierte dabei den Unterschied (vor allem rechtlich) zwischen Akzeptanz und Anerkennung digital (qualifiziert) signierter elektronischer Dokumente. Dabei fand in Heidelberg eine Veranstaltung mit Juristen statt, auf der anhand realer bzw. möglichst realitätsnaher Szenarien die rechtliche Anerkennung qualifizierter elektronischer Signaturen analysiert wurde. Die Ergebnisse präsentierte das Konsortium im Buch „Beweiskräftige elektronische Archivierung“ (Alexander Roßnagel, Paul Schmücker, ISBN 3870814276) sowie im Rahmen einer Veranstaltung am 13. Dezember 2005 in Berlin. Dort wurden auch bereits erste Anwendungen skizziert, so u.a. die Projekte ArchiSoft ([http://www.sit.fraunhofer.de/cms/de/forschungsbereiche/tad/projekte\\_/ArchiSoft.php](http://www.sit.fraunhofer.de/cms/de/forschungsbereiche/tad/projekte_/ArchiSoft.php)) und ArchiSafe (<http://www.archisafe.de/s/archisafe/index>).

Das Projekt TransiDoc (<http://www.transidoc.de/website-transidoc/index-de.html>) befasst sich hauptsächlich mit der rechtssicheren Transformierung von Papierdokumenten in elektronische Formen. Dabei wird besonderer Wert auf die Absicherung der existierenden Sicherheitslücke bei der Transformierung gelegt. Auch für dieses Projekt gab es eine Anhörung von Juristen, um die Rechtssicherheit der gewählten Lösung zu analysieren. Es ist geplant, auch diese Ergebnisse in geeigneter Weise zu veröffentlichen.

Bei alle den genannten Projekten und Anwendungen ist aber sehr oft der Aspekt der technische Sicherheit zu wenig bzw. gar nicht berücksichtigt worden. Aus diesem Grunde soll es für diese technisch noch zu klärenden Fragen eine neue Projektausschreibung geben. Aus diesem Projekt heraus sollen dann u.a. Handlungsempfehlungen entstehen. Eine andere Studie orientiert auf eine Handlungshilfe beim rechtssicheren Scannen von Papierdokumenten (Prof. Rosnagel). Es ist zu erwarten, dass beide Initiativen die Ergebnisse sowohl in Druckform als auch auf verschiedenen Veranstaltungen präsentieren werden.

Die Teilnehmer der AG DGI dankten Herrn Schmücker für die interessanten Ausführungen und stellten ihrerseits konkrete Fragen, die sich auf die jeweilige Situation in den Einrichtungen bezogen und die von Herrn Schmücker fachgerecht beantwortete werden konnten. Die AG DGI vereinbarte eine Zusammenarbeit mit der AG AKU auf dem Gebiet des Datenschutzes und ist bereit, diesen Aspekt auch in die Vorbereitung gemeinsamer Aktionen einzubringen.

### **TOP 9. Nächste Sitzung(en) und Themen**

Die nächste Sitzung der GMDS-AG DGI ist für Mitte April 2007 in Berlin vor der „eHealth Woche Berlin“ vom 16. bis 20. April geplant. Ein möglicher Termin ist der 11. und 12. April. Herr Pharow wird zeitnah den Termin abklären und gemeinsam mit dem Gastgeber, Herrn Schober-Halstenberg von QuaSiNiere, die Details festlegen. Hauptthema der Sitzung ist Anonymisierung und Pseudonymisierung von medizinischen Patienteninformationen. Die darauf folgenden Sitzungen sind für die KIS-Tagung im Juni 2007 in Ludwigshafen und für die GMDS-Jahrestagung im September 2007 in Augsburg geplant, Zum Abschluss der Sitzung drückte Herr Pharow seine Hoffnung auf eine rege Teilnahme der AG-Mitglieder an den kommenden Veranstaltungen aus.

---

Protokoll: Peter Pharow, Manfred Brunner, Kjeld

12.03.2007

E-Mail: [peter.pharow@klinik.uni-regensburg.de](mailto:peter.pharow@klinik.uni-regensburg.de), [manfred.brunner@uk-erlangen.de](mailto:manfred.brunner@uk-erlangen.de)

Startseite der Arbeitsgruppe: <http://info.imsd.uni-mainz.de/AGDatenschutz>

Mailingliste AG-Mitglieder: [ag-dgi@mailman.uni-regensburg.de](mailto:ag-dgi@mailman.uni-regensburg.de)

Mailingliste Interessenten: [ag-dgi-info@mailman.uni-regensburg.de](mailto:ag-dgi-info@mailman.uni-regensburg.de)